

CLAIRE AVALON

Die 12 universellen
Strahlen

SCHÖPFERISCHE KRÄFTE,
DIE DIE WELT GESTALTEN



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

© Copyright Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-526-8

1. Auflage 2016

Gestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim

Umschlaggestaltung: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung verschiedener Motive von © Pavelk, www.shutterstock.com

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstr. 1 · 56593 Göllesheim
www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einführung	11
1. Die kosmischen Gesetze	23
2. Die sieben Strahlen	29
3. Vorwort von Konfuzius	35
4. Präzipitation im Kollektiv	37
5. Was bedeutet Präzipitation?	45
6. Was ist eine Petition?	55
7. Die zwölf kosmischen Strahlen im Sinne der Präzipitation	57
Die Aufgabe des blauen Strahls im Sinne der Präzipitation	61
Die Aufgabe des aquamarinfarbenen Strahls im Sinne der Präzipitation	64
Die Aufgabe des goldgelben Strahls im Sinne der Präzipitation	66
Die Aufgabe des magentafarbenen Strahls im Sinne der Präzipitation	70
Die Aufgabe des rosafarbenen Strahls im Sinne der Präzipitation	73
Die Aufgabe des weißen Strahls im Sinne der Präzipitation	76
Die Aufgabe des grünen Strahls im Sinne der Präzipitation	79

Die Aufgabe des opalfarbenen Strahls im Sinne der Präzipitation	82
Die Aufgabe des violetten Strahls im Sinne der Präzipitation	84
Die Aufgabe des goldenen Strahls im Sinne der Präzipitation	88
Die Aufgabe des pfirsichfarbenen Strahls im Sinne der Präzipitation	91
Die Aufgabe des rubinroten Strahls im Sinne der Präzipitation	94
8. Die atlantischen Priester	101
Erster, blauer Strahl	103
Zweiter, goldgelber Strahl	110
Dritter, rosafarbener Strahl	117
Vierter, weißer Strahl	124
Fünfter, grüner Strahl	131
Sechster, rubinroter Strahl	138
Siebter, violetter Strahl	145
Achter, aquamarinfarbener Strahl	152
Neunter, magentafarbener Strahl	159
Zehnter, goldener Strahl	166
Elfter, pfirsichfarbener Strahl	173
Zwölfter, opalfarbener Strahl	180

9. Merkblätter	187
Merkblatt 1. Blauer Strahl	188
Merkblatt 2. Goldgelber Strahl	189
Merkblatt 3. Rosa Strahl	190
Merkblatt 4. Weißer Strahl	191
Merkblatt 5. Grüner Strahl	192
Merkblatt 6. Roter Strahl	193
Merkblatt 7. Violetter Strahl	194
Merkblatt 8. Aquamarinfarbener Strahl	195
Merkblatt 9. Magenta Strahl	196
Merkblatt 10. Goldener Strahl	197
Merkblatt 11. Pfirsichfarbener Strahl	198
Merkblatt 12. Opalfarbener Strahl	199
10. Der Weg der Präzipitation	201
11. Hank – der Schauspieler	211
12. Mona auf dem Weg zur Selbstständigkeit	239
13. Linda findet nach Hause	263
14. Einsatz der atlantischen Priester	291
Anhang	
Die Grundstrahlen der Schöpfung	305
Attributstrahlen der aktiven Intelligenz	306
Die fünf weiteren Strahlen im Sinne des Lichtkörperprozesses	307
Präzipitationsschritte und die zu aktivierenden zwölf Strahlen	308
Darstellung als Treppe der Präzipitation	310
Über die Autorin	311

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Seit über zwanzig Jahren studiere ich nun die kosmischen, geistigen Gesetze, die als zeitlose Weisheit bezeichnet werden. Zwanzig Jahre arbeite ich intensiv mit Menschen zusammen, die sich um ihr spirituelles Wachstum bemühen. Ich habe gelernt, dass man jedes Wesen loslassen muss, damit es seinen korrekten Weg im Sinne der Erfüllung seines Plans finden und gehen kann. Gleichzeitig durfte ich aber auch erfahren, dass sich jeder von uns irgendwann auf das Wesentliche besinnt und wie durch eine unsichtbare Macht auf den rechten Weg gelenkt wird. Meine eigene Erfahrung ist die, dass unser sogenannter und immer wieder verteidigter freier Wille eine reine Illusion ist, denn er orientiert sich an der Materie, die ebenfalls Illusion ist, damit wir unser Karma bearbeiten und unsere neuen Ziele in diesem Leben verfolgen können. Unser Leben gleicht einem Drehbuch, in dessen Verfilmung wir die Hauptrolle spielen. Wir treffen dort jede Menge Statisten an, aber auch gute Schauspieler, die uns mehr oder weniger bei den Dreharbeiten unterstützen. Die Regisseure allerdings sind unsichtbar. Sie befinden sich im Geistigen.

Dennoch, alles folgt einem einzigartigen Prinzip der Schöpfung. Für alles gibt es ein Ziel und die erforderliche Weisheit, und dann muss man zur Tat schreiten, denn nur so kommt es zu einem Resultat. Das ist ein ganz einfaches System, in dem wir alle unsere

Rolle spielen. Sie werden jetzt sagen: Dann ist ja alles ganz einfach. Mag sein, doch es kommt immer darauf an, womit wir gerade beschäftigt sind. Mal gelingt es uns leicht, mal müssen wir entmutigt aufgeben. Dazwischen gibt es dann die sogenannten Interimslösungen, die Kompromisse, Enttäuschungen und die »kleinen Brötchen«.

Man lernt im Laufe der Jahre, alles mit mehr Abstand zu betrachten und sich zu arrangieren. Doch sind wir mal ehrlich: Wie oft fragen wir uns, weshalb jemand anderem das Projekt, das wir gerade »versiebt« haben, federleicht von der Hand ging? »Kismet« ist dann oftmals die Erklärung. Wir sollten uns jedoch nicht so schnell einschüchtern lassen. In unserer Welt ergeht es uns wie den Tieren, wir haben natürliche Feinde, die uns seit Zeitaltern begegnen und bekämpfen wollen. Sie haben nicht verstanden, dass man auch anders miteinander auskommen kann. Zwar fressen sie uns nicht auf, aber sie haben andere Waffen, um uns zur Strecke zu bringen. Andererseits treffen wir auch auf Freunde und Helfer. Letztlich ist es eine gesunde Mischung, die wir aber verdauen müssen. Lebensweisheit gemäß unserem Alter und eine gehörige Portion Mut sind wichtige Zutaten für den Erfolg.

Wir sollten uns aber auch die geistigen Gesetze zu Gemüte führen, denn der Schöpfungsprozess ist uralte. Sie wissen ja, was einmal erprobt zum Erfolg geführt hat, etabliert sich in unserem Gehirn. Wir sind irgendwann erfolgreich gestartet, also haben wir diesen Schöpfungsprozess auch irgendwo als patentiertes Muster gespeichert. Den kosmischen Schöpfungsprozess nennt man auch »Präzipitation«. Übersetzt bedeutet das: Erschaffen aus der Urmaterie. Wir sind die Schöpfer unserer Welt. Begleiten Sie mich auf diesem Weg!

Ihre Claire Avalon

Einführung

Ich habe festgestellt, dass sich eine Vielzahl von Menschen jederzeit und überall den »rettenden Engel« wünscht, der immer dann zur Stelle ist, wenn wieder einmal zur Attacke geblasen wird. Man kann es mit dem plötzlichen Gebet in der Not vergleichen, das einem dann aus den Kindertagen wieder einfällt. Doch ist der Qualm verraucht und die Krawatte wieder geradegerückt, gehen wir zur Tagesordnung über, bis sich die nächsten dunklen Wolken am Horizont des Egos auftürmen. Und seien Sie mal ehrlich: Ist Ihnen schon aufgefallen, dass Ihnen irgendwie immer geholfen wird, auch wenn Sie mal wieder vergessen haben, sich zu bedanken? Mancher wird nun sagen: Dafür sind Engel ja schließlich da. Aber wieso sind wir dann an anderen Tagen unseres Glückes Schmied und liegen so, wie wir uns betten?

Der Mensch darf verstehen lernen, dass alles, was geschieht, in seiner Hand liegt und nur durch den selbst erstellten Plan seiner Seele gelenkt wird. Dabei gibt es Helfer, die an seiner Seite stehen. Aber gerade diese Helfer werden den eigenen Willen immer respektieren, selbst wenn er in den momentanen Abstieg führt. Unser eigener Wille und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung sind unsere größten Geschenke, die uns niemand nehmen darf und kann. Lernen wir aber unseren eigentlichen Plan zu verstehen und die uns angebotenen Hilfestellungen

bewusst zu nutzen, werden wir feststellen, dass wir alle ein unverzichtbares Teilchen im Zahnrad des gesamten Geschehens in der Welt und im Universum sind. Betrachten Sie das große Ganze wie ein riesiges Puzzle, das sich aus Milliarden von Teilchen zusammensetzt. Jedes Teilchen muss seinen Platz finden und seine schillernde Existenz zum Zustandekommen eines wunderschönen Bildes beitragen. Diese Arbeit kann Ihnen niemand abnehmen. Sie müssen Ihre eigenen Ecken und Kanten schleifen, Ihre wunderschöne Farbe entwickeln und dort, wo es passt und gewünscht ist, verbindend zu den anderen Teilchen Ihre Arme ausstrecken. Trotzdem bleibt jedes Teilchen ein einzigartiges Individuum für sich. Es kann das gesamte Gebilde wieder zum Wanken bringen. Nur wenn es sich selbstbewusst und produktiv in das Puzzlespiel des Weltgeschehens einklinkt, können alle anderen Fortschritte machen und im Frieden miteinander marschieren, um irgendwann als vollendetes Projekt vom obersten Chef anerkannt zu werden. Es ist *sein* inszeniertes Kunstwerk, *sein* Unternehmen und *sein* *Business of the world*. Ob er sich der Auswirkungen dieser Maschinerie bewusst war, als er damals sämtliche Schrauben und weitere Bestandteile ins Risiko geschickt hat? Darüber habe ich schon oft nachgedacht, aber dann wurde mir immer wieder klar, dass jeder Unternehmer es genauso macht – im Grunde genommen ein jeder von uns, der etwas aufbaut. Und wenn der oberste Chef uns mit Sack und Pack hat ziehen lassen, dann wird er sicherlich auch darauf warten, dass wir nach erfüllter Mission zurückkehren. Das bedeutet wiederum, dass er ganz genau weiß, was jeder Einzelne von uns zu erledigen hat, um das Projekt erfolgreich abzuschließen. Wenn wir einen Konkurs inszenieren, muss er eine Auffanggesellschaft gründen oder von vorne anfangen. Es wäre übrigens nicht das erste Mal, denn verkaufen kann er uns nicht, weil uns keiner haben will. Die anderen sind selbst marode

genug. Sie würden sich höchstens die Rosinen herauspicken, und außerdem hätten wir nicht viel dazugelernt. Dieses Buch erweitert und vertieft eines meiner früheren Bücher: *Die zwölf göttlichen Strahlen und die Priester aus Atlantis*. Dort beschreibe ich ausführlich am Beispiel »Paul«, wie ein Mensch in der Lage ist, alles zu verändern und zu (er)schaffen, was er braucht, um seinem Lebensplan zu folgen. Man nennt dieses Prinzip des Erschaffens »Präzipitation«. Dahinter verbirgt sich ein ausgeklügeltes System des Erfolgs. Wir alle können uns ein ganzes Leben lang im Kreis drehen, Wünsche äußern, bitten, betteln, beten, schimpfen, versagen und andere wegen ihres Erfolgs beneiden. Einer der größten Fehler besteht darin, dass viele Menschen grundsätzlich das wollen, was sie nicht besitzen oder was andere haben. Ob es für sie überhaupt sinnvoll ist, spielt keine Rolle. Sie wollen und können nicht, und das ärgert sie am meisten. Kleine Brötchen backen wir nicht, es müssen gleich »Zweipfünder« sein. Gerade der westliche, erfolgsorientierte Erdenbürger peilt grundsätzlich erst einmal dieses Ziel an, ob er es verdauen kann oder nicht. Das hat im Kleinen und im Großen nachweislich ins Chaos geführt. Wir wollen hier nicht unterstellen, dass es nicht auch irgendwo einen Funken guten Willens gab, aber wie soll das Ergebnis aussehen, wenn wir gar nicht wissen, ob und wie wir es erfolgreich und nachhaltig (er)schaffen können?

Wollen Sie ein Unternehmen zum Erfolg führen, können Sie sich nicht einfach eine Zahl X am Jahresende als Gewinn vorstellen und sie für das kommende Jahr beantragen. Sie müssen etwas dafür tun, denn davon hängt nicht nur Ihr eigenes Schicksal, sondern auch das vieler Menschen ab. Selbst Entscheidungen in kleinen Familien begründen ein weit verzweigtes Netz von Folgeerscheinungen. Sind wir uns der Tragweite unserer Entscheidungen und Schritte bewusst, können wir global

verantwortlich am Weltgeschehen teilnehmen. Nicht nur Politiker und große Persönlichkeiten tragen diese Verantwortung, jedes Wesen muss sich dieser elementaren Funktionen bewusst werden. Es beginnt bei der Entscheidung einer Seele, den Schritt in die Inkarnation und die Materie zu unternehmen, um an diesem so interessanten Spiel teilzunehmen, und es endet manchmal mit der tragischen Entscheidung eines Menschen, sich das Leben wieder zu nehmen. Dazwischen spielt sich das ab, was man Leben nennt. Die Skala beinhaltet sämtliche Varianten der positiven und negativen Begleiterscheinungen der menschlichen Existenz. Viele Menschen nehmen sich die Freiheit, andere an ihren selbst geschusterten Spielregeln zu messen und zu beurteilen. Sie glauben sie formen und manipulieren zu dürfen. Ihre anerzogenen und erlernten Denkweisen berechtigen sie vermeintlich zur Führung und Behandlung von Menschen, zur Verurteilung und sogar zu ihrer Schöpfung. Das alles gab es schon einmal - in Atlantis.

Kein Mensch ist in der Lage, einem anderen Menschen die Zukunft vorauszusagen. Ein jeder von uns gestaltet seine Zukunft selbst, indem er entweder von seinem einst gefassten Lebensplan bewusst abweicht und ins vorprogrammierte Chaos rennt oder indem er sich seines Plans bewusst wird und so den Weg auch bewusst geht, obwohl dieser manchmal steinig zu sein scheint. Ist er erst einmal auf diesem Weg angekommen und hat er die ersten Kurven und Steigungen erfolgreich genommen, kann er auch die Steine genauer untersuchen und aus dem Weg räumen. Manchmal können wir diese Steine mit einem Schubs oder nur mit leichtem Antippen ein Stück nach vorne poltern lassen, oder wir können raffiniert und überlegen über sie hinweg steigen. Nach zehn Metern fallen wir vielleicht über den nächsten, oder wir finden immer wieder exakt den gleichen Stein, der unseren

Weg behindert. Andere haben diese Steine erstaunlicherweise nicht auf ihrem Weg gefunden, dafür tapen sie in Schlaglöcher oder stehen ständig vor Umleitungen. Irgendwann jedoch muss einem logisch denkenden Menschen auffallen, dass diese Steine, Schlaglöcher und Umleitungen nicht immer da waren. Sie müssen irgendwann und irgendwie entstanden sein, und wenn sie uns stören, sollten wir versuchen, sie zu beseitigen. Leider können sich viele Menschen nicht daran erinnern, wo und wann sie zum ersten Mal in ein Schlagloch getreten sind. Es gibt in ihrem Erinnerungsvermögen gar keines. Dennoch ärgert es sie, weil es immer wieder auftaucht und Unbehagen verursacht. Dann sollte man sich endlich die Genehmigung erteilen, nachzuforschen, wie lange man sich eigentlich schon auf diesem Weg befindet. Glauben Sie mir, Sie werden regelrechte Krater auf dem alten Weg finden, da sind Ihre Schlaglöcher mit Mauselöchern vergleichbar.

Heute genügen oftmals symbolische Schlaglöcher, denn wir sollen ja etwas lernen und nicht gleich wieder versinken. Meine jahrelange Erfahrung hat gezeigt, dass sich der Mensch im Vorfeld immer wieder selbst die Löcher präpariert – wie ein Architekt, der ein Haus plant –, um all das vorzufinden, was er endgültig überwinden und bereinigen möchte. Ich kann nur jeden ermuntern, sich selbst mehr als diese eine Existenz zu genehmigen. So entwickeln wir eine gesunde Neugier bezüglich all unserer Fähigkeiten und Talente. Wir alle sind eins und stammen aus einer Einheit, und wir haben alle den gleichen Vater. Noch etwas am Rande: Oft gerate ich mit Menschen in Diskussionen über die Beweisbarkeit all der vergangenen Begebenheiten. Dann kann ich immer nur raten, sich den eigenen Eindrücken zu überlassen, denn sie werden immer wieder das Heute spiegeln, das wir nur selbst kennen, immer nur im Dunstkreis unserer Erfahrungen, denn es gibt keine Schuld. Wieso glauben die Menschen

beispielsweise blindlings, dass Jesus in der überlieferten Form existiert hat? Waren sie alle dabei? Wir alle wissen vermeintlich Bescheid über die Inquisition. Es wurde vieles geschrieben und überliefert, aber das, was tatsächlich geschah, hat sich in unserer Seele, in der alten Erinnerung manifestiert. Nur deshalb können wir es auch akzeptieren. Wir wissen, dass es so war, wenn auch nur unbewusst. Und so werden Sie auch mehr und mehr die Richtigkeit von Überlieferungen hinterfragen, wenn es Sie selbst betrifft. Nur das bringt uns die korrekte Wahrheit und birgt unser Potenzial. Würde man Sie heute beschuldigen, vorgestern einen Verkehrsunfall verursacht zu haben, dann wissen Sie, dass es nicht so war, weil Sie genau zu diesem Zeitpunkt gemütlich im Bett lagen. Dann fühlen Sie sich sicher und vertrauen auf die Beweiskraft der Recherchen der Polizei. Versucht man dagegen ihnen klarzumachen, dass Sie vor hundert Jahren ein Pionier auf dem Gebiet der Medizin waren, dann glauben Sie es wahrscheinlich nicht, obwohl Sie heute als gut bezahlter Sachbearbeiter noch immer dem verpassten Medizinstudium nachtrauern. Witzigerweise glauben wir aber sehr vieles, weil es die anderen auch glauben. Wissen wir es? Wissen wiederum ist Macht. Je mehr wir also über uns wissen, umso mächtiger werden wir im positiven Sinne. Macht befähigt uns zum positiven Selbstverständnis, woraus sich ganz natürlich positives Denken ergibt.

Ich erlebe immer wieder, dass Menschen sehr negativ reagieren, sobald man Atlantis erwähnt. Alle reden dann vom Untergang. Sie wissen, dass Atlantis untergegangen sein soll. Das haben sie gehört oder gelesen. In diesem Moment glauben sie es. So glauben sie auch, wenn ihr Verstand es zulässt, dass Atlantis seine Selbsterstörung durch Missbrauch und fragliche Verhältnisse in Gang setzte. Irgendwie scheint dieses Endresultat eine große Akzeptanz zu genießen. Deshalb lässt man die Theorien

über Atlantis am besten ruhen. Redet man über Jesus geschieht dies seltsamerweise nicht, obwohl der Ausgang dieser Geschichte doch auch von einer gewissen Tragik gezeichnet ist. Was wir über die Inquisition zu glauben wissen, lässt ebenfalls sehr zu wünschen übrig, obwohl uns diese Zeit doch viel näher ist. Aber es ist vorbei, und wir sind dem Zeitalter ja Gott sei Dank entgangen, glauben wir – was nachweislich sehr fragwürdig ist. Ich denke, es ist wichtiger denn je zu versuchen, durch unsere eigene Erinnerung jedem Zeitalter auch seine positiven Seiten abzugewinnen. In Atlantis gab es Blütezeiten, die unser Vorstellungsvermögen bei Weitem übertreffen. Die Inquisition bestrafte Menschen, die wunderbare Fähigkeiten hatten, und sie tut es immer noch. So mancher wäre heute froh, er könnte die alten Ängste in seinem Unterbewusstsein aus dieser Zeit loslassen und alles wieder nutzen. Mir liegt viel daran, den Menschen zu helfen, sich als unbegrenzt und sehr weise zu betrachten. Und jede Erfahrung, sei sie auch schlimm gewesen, macht die Seele reifer und vorsichtiger, im schlechtesten Falle ängstlich.

Man hört und liest oft, dass man die Vergangenheit ruhen lassen soll, aber ich frage Sie: Kann es der Mensch denn in seinem heutigen Leben? Ja, er kann, aber nur, wenn er sie bewältigt hat. Hätten wir sonst so viele Menschen, die psychologischer Betreuung bedürfen? Selbst in seinem jetzigen Leben baut man so viele Blockaden auf, die man in irgendeiner Weise verarbeiten sollte oder müsste. An die Gründe dafür erinnert man sich wenigstens noch teilweise. Wie oft scheitern Psychologie und Psychotherapie jedoch, wenn Probleme und Themen aus den allerersten Lebenstagen erkennbar sind, geschweige denn aus der pränatalen Phase. Was tun, wenn sich der Betreffende nicht mehr erinnert? Gut, dann hatte er eben in diesem Sinne keine pränatale Phase, er ist vielleicht aus einem Ei gekrochen. Sehr brisant wird es, wenn man bedenkt, dass der Mensch auch gezeugt werden musste. Da

wird es dann ganz problematisch, denn ist er dann schon wer oder nicht? Lieber nicht! Dann hat man wenigstens einen Moment, in dem man seine Existenzberechtigung lokalisieren kann. Besser, man schiebt den Moment noch weiter nach hinten, denn dann kann man ihn auch noch im luftleeren Raum beseitigen, ohne sich Gedanken machen zu müssen. Besser noch, wir konstruieren ihn gleich so, dass überhaupt keine Probleme mehr auftauchen können. Atlantis lässt grüßen! Die Vereinfachung des so komplizierten Wesens Mensch erscheint mir manchmal sehr banal.

Und wehe, man kann in diesem Leben wirklich nichts finden, was man für die Misere des Menschen verantwortlich machen kann. Ja, dann kann man ihn nur noch ruhigstellen und darauf warten, dass seine Gehirnzellen irgendwann müde werden und aufgeben.

Ich möchte hier nicht weiter auf das Gesetz von Ursache und Wirkung im Sinne der Reinkarnation eingehen. Näheres dazu finden Sie in meinem Buch *Was ihr sät, das erntet ihr*.

Ich mache Ihnen einen Vorschlag, und zwar setze ich einfach voraus, Sie könnten sich für die Realität der Wiedergeburt erwärmen oder erfreulicherweise selbst davon überzeugen. Wenn Sie es jetzt noch nicht können, ist es nicht so tragisch. Vielleicht werde ich Sie im Verlauf des Buches auf andere Gedanken bringen können. Unternehmen Sie doch einfach den Versuch, sich selbst in einer anderen Gestalt, Kultur und Epoche zu begegnen. Sie werden sehen und mir bestätigen, dass nur unser Verstand Raum und Zeit unterscheidet. Alles wiederholt sich immer wieder, bis wir die Dinge verstanden und maßvoll integriert haben. Dann können wir uns selbst mit allen Schatten, Schwächen und Stärken akzeptieren. Das gibt uns die Kraft, selbst zum Schöpfer unserer Lebensumstände zu werden. Nicht umsonst

heißt es: Der Teufel steckt im Detail. Suchen Sie all Ihre Details und besiegen Sie den kleinen Teufel der Bequemlichkeit und Lethargie, der sich des Unterbewusstseins bemächtigt. Dann werden Sie ein Ganzes – ein Manager des *Business of the world*.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen auf dem Weg zum Erfolg ist meines Erachtens die Demut – ein Wort, das mir schon viele übel genommen haben, denn es passt irgendwie nicht in unsere Ellbogengesellschaft. Es gibt tatsächlich Menschen, die meinen, Demut sei ein anderer Ausdruck für Unterwürfigkeit oder Erniedrigung der eigenen Persönlichkeit. Könnte es sein, dass wir es hier mit altertümlichen Glaubenssätzen, Gelübden und anderem zu tun haben? Wenn ja, dann drücken wir die Taste »Loslassen«. Wenn nein, klicken wir auf »Ego«.

Vielleicht könnten wir doch dazu übergehen, zunächst bei uns selbst anzufangen, bevor überhaupt draußen im Kampf etwas sichtbar wird. Ich hatte ziemlich zu Anfang erwähnt, dass sich der Mensch immer das wünscht, was er nicht haben kann und was andere besitzen, und sei er vom Leben noch so verwöhnt. Das Leben ist keine Lotterie. Selbst wenn wir noch so viele Lose ziehen, werden wir nur das bekommen, was uns zusteht und wichtig: nur das, was wir wollten. Das ist ein Gesetz, das unser oberster Chef im Sinne der Gerechtigkeit erfunden hat. Würden Sie sich auch die Krankheiten und sonstigen negativen Begleiterscheinungen der anderen wünschen? Betrachten wir doch Demut unter dem Begriff der Achtung vor dem, was wir selbst »er-tragen« können. Ich muss hier nochmals auf den Plan eingehen, den wir uns selbst einmal gezeichnet haben, und zwar in einem Zustand, der fürsorglich, weise und vorausschauend war. Werden Sie so »selbst-bewusst«, dass Sie sich zutrauen, vor dem Eintritt in dieses Leben genau gewusst zu haben, was Ihnen guttut und was Sie als Wegzehrung brauchen. Damals

wussten Sie aber auch, dass Sie vielleicht ein paar Hürden nehmen müssen, um ein Ergebnis zu erzielen. Es mag sein, dass andere das gleiche Ergebnis schneller erreichen. Dafür kämpfen sie dann woanders mit sich selbst. Es ist durchaus möglich, dass Sie jetzt nicht in der Lage sind zu verstehen, weshalb Ihnen ein Sechser im Lotto nicht guttun würde. Kann es sein, dass Sie sich selbst Ihren Wohlstand erarbeiten wollten, um in diesem Leben wirklich ein für allemal das Gefühl der kontinuierlichen Engpässe oder gar der Armut zu verlieren? Das verlieren Sie nur, wenn Sie es wirklich geschafft haben, und zwar aus eigener Kraft, nicht mit einem Gewinn.

Ein Beispiel: Ihr Kind hat sich etwas ganz Besonderes zum Geburtstag gewünscht. Sie werden ihm dieses Geschenk machen, weil es auch Ihnen Freude bereitet. Das wissen Sie, denn Sie haben es ja schon gekauft und versteckt. Aber Ihr Kind muss dafür noch einiges tun. Da gibt es gewisse schlechte Noten oder Bequemlichkeiten, die vorher noch verbessert werden dürfen. Ihr Kind denkt, wenn es sich nicht ändert, werden Sie das Geschenk nicht kaufen. So wird es nachher das Gefühl haben, sich das Geschenk wirklich erarbeitet und verdient zu haben, obwohl das eine Illusion ist.

Genauso haben wir uns unseren eigenen Lebensplan geschmiedet. Da ist vielleicht kein großer Geldgewinn vorgesehen. Der reiche Ehemann wird nicht gefunden, weil gerade der Genügsame uns begegnen muss und wir uns da viel glücklicher fühlen. Vielleicht führt gerade das Zusammenleben mit ihm uns auf den Weg zum sorgenfreien Leben auf der Insel. Können wir denn alles so planen mit unserem Verstand? Gönnen Sie sich Ihre eigene Demut vor Ihrem sogenannten Überselbst, das genau weiß, was gut für Sie ist. Dennoch können und sollen wir träumen und wünschen. Aber dann ist Demut gerade gefordert, wenn wir einsehen müssen, dass sich ein Traum nicht erfüllen

kann. Es ist pure Kraft- und Zeitverschwendung, wenn wir fühlen, dass unser Ego uns auf Irrwege geführt hat. Dann halten Sie immer den Finger auf dem Knopf »Loslassen« bereit. Sofort wird es leichter um Sie herum.



- 1 -

Die kosmischen Gesetze

Lassen Sie sich nicht gleich vom Begriff »Gesetze« abschrecken; wir könnten auch ebenso gut sagen »Gesetzmäßigkeiten«. Außerdem geht es hier nur um die Gesetze für den Erfolg in der Materie. Denken Sie nur nicht, dass unser oberster Chef nicht auch wirtschaftlich ausgerichtet wäre. Der hat sich schon Gedanken darüber gemacht, wie er mit dem geringstmöglichen Aufwand den größtmöglichen Erfolg erzielt. Allerdings erging es ihm bei der Umsetzung wie manchem Unternehmer, der die Rechnung ohne seine Angestellten gemacht hatte, denn immer dort, wo es menschelt, lauern die bösen Fallen.

Es ist durchaus sinnvoll, sich zunächst den Ursprung aller Ideen und Projekte anzuschauen. Sie können jetzt einwenden, eigentlich möchten Sie doch nur ein Unternehmen gründen oder einen neuen Job finden. Doch all das muss irgendwo seine ursprüngliche Idee haben. Ihrem Nachbarn würde es vielleicht niemals einfallen, eine Firma auf die Beine zu stellen. Also warum gerade Ihnen? Die Antwort ist ganz einfach: weil es in Ihrem persönlichen Plan so vorgesehen ist.

Da wir alle so gerne planen, würde es uns vieles leichter machen, wenn wir uns wirklich auf die Theorie einlassen könnten, wir hätten schon vor unserer Geburt gewusst, was wir zu einem bestimmten Zeitpunkt erreichen wollen. Dabei sage ich bewusst

»erreichen wollen«, da mir sonst wieder manche Leute entgegenhalten, dass sie sich ihre Misere bestimmt nicht gewünscht hätten. Belassen wir es also beim Erreichen. Das bedeutet, dass es irgendwo so etwas wie eine Akte geben muss, die speziell für Sie angelegt wurde und in der all das steht, was auf Sie zukommt – nach dem Motto »Von allem besteht eine Aktennotiz«. Doch wo ist diese Akte? Mit Sicherheit nicht in Ihrer Schublade, denn sonst hätten Sie sie schon längst gefunden. Nehmen wir an, sie wäre irgendwo im Kosmos. Also wurde irgendwann vor langer Zeit eine Akte für Sie angelegt, die Sie als festen Bestandteil oder Mitarbeiter im *Business of the world* registrierte. Die Personalabteilung dort ist sehr genau, auch was die Gehaltsabrechnung angeht. Da heißt es noch: Bezahlung nach Erfolg, und nicht nach Anwesenheit. So seien Sie also versichert, dass es eine zuverlässige Quelle gibt, die über viele Jahrtausende genau über Sie Buch geführt hat. Man nennt diese Quelle auch Akashachronik. So lässt sich alles rekonstruieren, was zu Ihrer heutigen Position geführt hat. In dem Moment, wo Ihnen diese Theorie einleuchtet, kann ich Sie nur dazu ermuntern, einen Blick in diese Akte zu werfen. Es ist höchst interessant, was Ihnen da begegnet. Dann erkennen wir auch das ursprüngliche und eigentliche Ziel, das wir unter Umständen schon zigmal angepeilt haben. Gelegentlich begegnet uns dann auch der eine oder andere Lapsus, der steinalt und doch modern ist. So entwickelt sich dann ein völlig neues Bewusstsein und Interesse an unserer Bedeutung im Weltgeschehen.

Das Faszinierende an den Menschen ist ihre Verschiedenheit. Aus diesem Grund lässt sich auch das Gebilde »Weltgeschehen« so gut aufrechterhalten. Trotz ihrer Verschiedenheit liegt es auf der Hand, dass alle den gleichen Ursprung haben. Jede Religion glaubt an ihren Gott, wie auch immer er aussehen mag. Er hat

die Menschen geschaffen, verfolgt ihren Weg, und sie wollen zu ihm zurück. Nun gut, aber wir sollten uns gründlich überlegen, wie das geschehen soll. Ich bin immer dafür, dass wir begreifen, wie wir an einen bestimmten Punkt gekommen sind. Dann können wir auch wieder den Weg zurückfinden.

Nehmen wir also an, unser Gott, oder nennen wir ihn weiterhin »Chef«, hat seinen Sitz irgendwo im Kosmos. Betrachten wir ihn weiterhin nicht als Menschen, sondern als Energie, geistigen Ursprung, Ursonne oder einfach nur als Licht oder großen Geist. Wir alle waren dort einmal als einer seiner Lichtfunken (ist doch denkbar?) vorhanden. Nun musste er eine Idee entwickeln, um allen Funken die Chance zu geben, im Rahmen der Schöpfungsgeschichte irgendwo und irgendwie Fuß zu fassen. Das bedeutet, dass die Energie, die von ihm ausging, in einen Schöpfungsprozess fließen musste, um den Nährboden für all das zu schaffen. Wenn wir von Gott sprechen, meinen wir zunächst einmal Liebe. Also können wir auch die von ihm zunächst ausgehende Energie als Liebe bezeichnen. Sonst gab es nichts in seinem Sein.

Jesus soll seinen Jüngern die Grundlagen der Schöpfung folgendermaßen erklärt haben: Die Liebe als magnetisch anziehende, rosa glühende Energiestrahlung des Lichts löste durch den ständig wachsenden Gedanken der Weiterentwicklung die Geburt der gelb strahlenden, magnetisch sich ausdehnenden Energie der Weisheit aus. Diese neu entstandene Energie sollte jedoch nicht nur ausgesandt, sondern konstruktiv eingesetzt werden. So entstand zwischen der anziehenden und sich ausdehnenden Energie eine Art Rotation oder Schwingung, die dann die blaue Energie als göttlichen Willen, Kraft oder Bewusstsein produzierte. Diese Energie war sowohl anziehend als auch ausdehnend. Nun spürte die Liebe zum ersten Male, dass eine gewisse Ordnung eingeführt werden musste, und so entstand aus Liebe, Weisheit

und Willen die weiße Energie der Klarheit und Disziplin. Daraus wiederum resultierte eine gewisse Verantwortung und Wahrheit, damit die Idee aufrechterhalten werden konnte. So entstand durch die gelbe Weisheit und den blauen Willen die grüne Energie der Wahrheit. Damit die Tätigkeit all dieser Energien sich auch harmonisch auswirkte, bedurfte es der ungeborenen gold-rubinroten Energie des Friedens. Da diese Energie jedoch eine sehr große Geduld aufbringt, bestand die Gefahr des übermäßigen Wachstums und möglicher Missstände. So bildete die rosafarbene Energie der Liebe mit der blauen Energie des Willens die violette Energie der transformierenden Flamme. Diese sorgt dafür, dass alles, was nicht perfekt ist, verwandelt und wieder auf die restlichen Energien verteilt wird.

Der Prozess des Schaffens der Materie oblag also diesen sieben verschiedenen ausstrahlenden Energien. Das heißt, alles, was von Gott erschaffen werden sollte, bestand aus der Lichtenergie, man sagt auch Elektronenenergie, dieser sieben starken Energien.

Nochmals: Der Schöpfungsprozess allen Lichtes oder der aus Licht bestehenden Materie wurde durch sieben verschiedene Energiestrahlen eingeleitet und vollzogen.

Etwas Ähnliches findet sich auch in der biblischen Schöpfungsgeschichte. Gott sagt dort: *»Es werde Licht.«*

Stimmt das oben Ausgeführte, dann besteht alles aus Licht und Energie, und wir sind sogenannte Lichtwesen, die alle von Gott abstammen. Auch die großen spirituellen Lehrer der Menschheit und die meisten Religionen erklären uns: Wir sind göttliche Wesen und Gott ist in uns. Durch unsere jetzt existierende Form haben wir zwar einen bestimmten Körper angenommen, der jedoch, wie wir alle wissen, irgendwann wieder zu Staub zerfällt. Was übrig bleibt, ist unser Lichtkörper, auch

Seele genannt, also das, was immer schon da war. Es ist das, was sich im Moment des Todes vom menschlichen Körper löst und befreit fühlt, da es seine Aufgabe erledigt hat. Und eben das, was immer schon da war, möchte logischerweise zurück zum Ursprung, weil es dort seine eigentliche Heimat hat. (Mehr zur ursprünglichen Entstehung aus spiritueller Sicht finden Sie in meinem Buch *Wesen und Wirken der Weißen Bruderschaft*.) Die Frage ist nur, ob das, was zum Ursprung zurückkehren will, auch tatsächlich all das erledigt hat, was es sich vorgenommen hatte, oder ob bei diesem Unterfangen Fehler gemacht wurden. Genau da kam es dann zum nächsten Bauplan, der eben besagte Steine, Schlaglöcher usw. einskizzierte. So öffnet sich jetzt zwangsläufig wieder das Fenster »Reinkarnationstheorie.« Seien Sie ehrlich, ergibt sich daraus nicht eine gewisse Logik?

Kehren wir zurück zu unserer Schöpfung. Wir hatten gesehen, dass die Liebe die ursprüngliche göttliche Energie der Schöpfung war. So könnten wir diese Liebe auch als aktive Intelligenz bezeichnen, die alles regeln musste und muss, was durch das Zusammenwirken von Wille, Kraft und Weisheit produziert wurde und wird. Nochmals: Als Folgeerscheinungen treten Disziplin, Wahrheit, Frieden und Transformation auf, also Tätigkeiten, die sich aus der Schöpfung ergeben. So könnte man auch sagen, Disziplin, Wahrheit, Frieden und Transformation sind Attribute der aktiven Intelligenz. Überall dort, wo eine Intelligenz aktiv wird, braucht es Kontrollfunktionen und Regulatoren.

Farbbilder der sieben Strahlen finden Sie im Anhang auf den Seiten 305 und 306.



- 2 -

Die sieben Strahlen

Der Lichtkörperprozess 1987 und die Aktivierung der fünf weiteren Lichtstrahlen

Ich betrachte die lange Zeitphase nach Atlantis immer als großes Zeitalter der Bewusstwerdung unseres Egos. Aus den alten Überlieferungen erkennen wir, wie das Wesen Mensch wirklich um sein Dasein kämpfen musste, ohne es selbst so wahrzunehmen. In jeder Epoche, auch in jeder Kultur war das Thema »Krieg und Frieden« allgegenwärtig. Die Lehre der Aufgestiegenen Meister spricht von Zeitaltern, die jeweils zweitausend Jahre, geprägt durch einen der sieben Strahlen, umfassen. So wurde durch das Leben von Jesus das rubinrote Zeitalter des Friedens eingeleitet. Ob die historischen Daten tatsächlich so stimmen, wissen wir nicht genau. Das ist auch nicht so wichtig, da sich sowieso alles vollziehen muss. Nach diesen zweitausend Jahren, in denen die Menschheit das Thema »Frieden« umgesetzt haben sollte, beginnt das sogenannte violette Zeitalter der Transformation, gelenkt durch den Aufgestiegenen Meister Saint Germain.

Unsere selbst gestellte Aufgabe hieß und heißt also Stabilisierung des Friedens. Wenn ich mir jetzt im Jahre 2015, in dem ich dieses Buch schreibe, anschau, wie erfolgreich wir bisher waren, entstehen bei mir begründete Zweifel, ob wir die Schwingung des nächsten Zeitalters werden aushalten können. Im Jahre

1945 endete der Zweite Weltkrieg. Die Menschen wussten, was es bedeutet, endlich Frieden zu schließen und im Frieden leben zu können. Das war die große Prüfung, denn die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollten eigentlich auf die ganze Welt übertragen werden, um so den Weltfrieden zu manifestieren.

In den rund fünfundzwanzig Jahren danach inkarnierten viele Seelen wieder, die durch den Zweiten Weltkrieg umgekommen waren, um sich schnellstmöglich von ihrem im Krieg erworbenen Karma zu befreien. So wurde es mir immer wieder von den Meistern erklärt. Das war und ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, sowohl individuell als auch kollektiv. Dadurch dass wir den Frieden aktivieren und ihn leben, müssen wir auch alle karmischen Aspekte transformieren, die durch Unfrieden – wie und wo immer er auftaucht – aktiviert werden. Hier kündigt sich das neue Zeitalter deutlich sichtbar an. Es bedeutet aber auch, dass so gut wie alle Seelen, die nach dem Krieg inkarnierten, einerseits ihr eigenes Kriegskarma lösen und andererseits an der Stabilisierung des Weltfriedens mitarbeiten wollten. Das ist ein hehres, hochgestecktes Ziel, gesellen sich dazu doch noch sowohl andere karmische Aspekte als auch der neue Plan.

1987 wurden durch den sogenannten Lichtkörperprozess im Kausalkörper des Menschen fünf weitere göttliche Strahlen (Tugenden) mit ihren Aspekten aktiviert. Diese fünf Lichtstrahlen wirken verstärkend und unterstützend auf unser Energiesystem ein. Sie werden gelenkt von den Weltenlehrern.

Ihre Farben und Aspekte sehen Sie im Anhang auf S. 307.

Im Laufe unseres Lebens werden wir mit diesen Strahlen konfrontiert und müssen lernen, sie sinnvoll einzusetzen. Hier eine kurze Zusammenfassung (ausführlicher dazu mein Buch *Die Lichtstrahlen der Aufgestiegenen Meister*):

Die erste grundlegende Ebene:

Im Moment der Zeugung beginnen die sieben Grundstrahlen unseren Schöpfungsprozess einzuleiten, das heißt, jedes Chakra verbindet sich mit der Energie eines Strahls, um unsere Lebensenergie zu aktivieren. Um dieses Energiegebilde herum entsteht dann der physische Körper mit all seinen Schichten, auch Aura genannt. Deshalb erübrigt sich die Frage, ab wann ein Mensch existiert.

Die zweite Ebene:

Unmittelbar vor der Geburt legen wir fest, mit welchen Grundenergien der sieben Strahlen wir unsere sogenannten niederen Ebenen des Egos oder der Persönlichkeit ausstatten, um möglichst erfolgreich durch dieses anstehende Leben zu gehen. Wir wissen, wohin wir gehen, in welche Kultur, Familie, Aufgabe, was uns erwartet und wie wir am besten damit fertigwerden. Das betrifft uns physisch, emotional, mental und in der gesamten Persönlichkeit, die sich nach außen darstellt. Unser Seelenstrahl verändert sich nie, sodass wir hier eine grundlegende Entscheidung zu treffen haben. Ich nenne es das »Strahlengebilde« des Individuums, das von uns selbst perfekt ausgeklügelt wurde.

Die dritte Ebene:

Auf dieser Ebene erfolgt die Lichtarbeit, was immer jeder darunter versteht. Bei vielen Menschen geschieht sie unbewusst: durch gezielte Aufnahme von Wissen, aktive Beteiligung am

Wirtschaftsgeschehen, beim Heilungsprozess, durch wissenschaftliches Forschen und Experimentieren, durch Führungsqualität oder Organisieren und gezielte Kollektivthemen. Wir alle versuchen uns, so gut es geht, zu beteiligen. Je intelligenter und gezielter wir hier die Energien aller zwölf Strahlen und der geistigen Ebene anfordern und einsetzen, umso besser gelingen uns alle Prozesse. Das Gebet, die Meditation und die Aufnahme von Impulsen sind sinnvolle Hilfsmittel.

Die vierte Ebene:

Sie beinhaltet den Lichtkörperprozess. Der Einstieg in diesen Prozess wurde 1987 durch die Aktivierung der fünf weiteren Strahlen im Kausalkörper in Gang gesetzt. Wir wissen, die Seele strebt nach dem Aufstieg, also muss sie auch bereit sein, dafür einiges zu leisten. Der Lichtkörperprozess ist mit dem Aufstiegsprozess vergleichbar, den die Meister erfolgreich bewältigt haben. Hier lassen uns die Strahlen und die Energien der geistigen Ebene erkennen, was wir für uns und das Kollektiv leisten dürfen beziehungsweise müssen, um uns endgültig von der Materie zu lösen. Geistiges Wachstum, Karmabearbeitung, Leben und Arbeiten zum Wohle aller, die Manifestation des Friedens mit Mensch, Tier und der gesamten Natur – letztlich die Verinnerlichung des atlantischen Lebensprinzips in seiner reinsten Form – bilden die Grundlagen für den Lichtkörperprozess.

Die fünfte Ebene:

Auf dieser Ebene erfolgt die Präzipitation, das Erschaffen aus der Urmaterie. Unsere größte Präzipitation ist immer wieder unser eigenes Leben. Wir stimmen unserem Schöpfungsprozess zu, indem wir unseren Eltern den Impuls vermitteln, uns an dieser Zeugung beteiligen zu wollen. Das ist unser neues, großes Ziel. Unser Tod ist der Abschluss dieser Präzipi-

tation. Zu diesem Zeitpunkt sollte es so sein, dass wir im Frieden loslassen können, denn dann ist die Präzipitation gut zum Abschluss gebracht worden. Zwischen Geburt und Tod durchlaufen wir Tausende von Schöpfungsprozessen, und sei es nur die Kreation einer guten Mahlzeit, das Backen eines Brots. Ein Telefonat ist eine Präzipitation, wie immer wir es beginnen und abschließen. Können wir uns das bewusst machen, gelingt es uns auch immer besser, sehr aufmerksam durch unser Leben zu gehen. Es ist eine wahre Kunst, zu erkennen, wo wir uns gerade mit all unseren Projekten befinden. Es gibt Präzipitationen, die stehen kurz vor ihrem Abschluss, andere wurden gerade erst begonnen oder auch abgebrochen. Alle müssen wir im Fluss halten, mit neuer Energie versorgen und auch loslassen können. Das ist ein unglaubliches Energiemanagement, wenn man es richtig durchschaut. Die Energie der zwölf Strahlen und der geistigen Ebene steht uns dafür jederzeit und unbegrenzt zur Verfügung. Jede Energiestruktur vollzieht mit uns neue und andere Schritte, zeigt uns auch unsere Probleme, Blockaden, aber auch unser unglaubliches Potenzial, das durch viele Zeitalter gewachsen und in uns verankert ist. Wir sind wirklich die Schöpfer unserer Welt, unseres Daseins, aber auch unserer Probleme, die wiederum gelöst werden wollen und sollen. Ich betone in meinen Seminaren immer wieder: »Wer wirklich an sich arbeitet, seinen Fortschritt, aber auch seine hinderlichen Strukturen ständig beleuchtet und bearbeitet, ist mit sich selbst beschäftigt und hört auf zu pilgern. Indem wir uns mit uns selbst und unseren Projekten ständig auseinandersetzen, bleiben wir in unserer Mitte, und gleichzeitig beziehen wir die Wesen mit ein, die karmisch mit uns verbunden sind, damit wir alles bearbeiten und damit auch andere davon profitieren können. Das ist ein ausgeklügeltes System, das auf jeden Fall den Erfolg verbrieft.«

Jeder der zwölf Strahlen, ihre Lenker, die Erzengel und die auf den Strahlen arbeitenden Aufgestiegenen Meister und atlantischen Priester helfen uns dabei, die Treppe zum Erfolg emporzusteigen. Alle Aufgestiegenen Meister werden ihre Aufgabe auf diesem Weg erklären und uns zeigen, wie wir unseren aktuellen Stand immer wieder prüfen sollen, um den Weg wirklich mit Erfolg zu gehen.

Konfuzius, der Aufgestiegene Meister und Lenker des zweiten, goldgelben Strahls, ist im Tempel der Präzipitation zu Hause. Er wird uns den Weg zum Erfolg beleuchten.